

Frühzeitige
Anmeldung
des Abonnements
geboten, damit die Zu-
stellung des „Berliner
Tageblatts“ vom
1. April ab
pünktlich erfolge.

Circa
70 Tausend
Abonnenten.



Auf Wunsch
Probenummern
gratis u. franco.

Man abonniert
bei allen
Reichs-Postanstalten
pro II. Quartal
zum Preise von nur
5 M. 25 Pf.
für alle vier Blätter
zusammen.

Berliner Tageblatt

nebst seinen 3 wertvollen Beiläutern:

illustriertes Witzblatt: „**ULK**“ illustriertes belletristisches Sonntagsblatt:
„**Deutsche Lesehalle**“ und „**Mittheilungen über**
Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.“

wurde in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielfältigkeit und Gediegenheit seines Inhalts
die gefelteste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Die besonderen Vorzüge des „Berliner Tageblatt“, denen dasselbe die großen Erfolge zu verdanken hat, sind:

- Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abendblatt,** wovon Letzteres bereits mit den Abendblättern des Auslandes außerhals Berlins sehr beliebt ist.
- Freisinnigkeit, von allen speziellen Fraktionsrücksichten unabhängig, politische Haltung,** die dem „Berliner Tageblatt“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objectives Urtheil freimüthig abzugeben.
- Zahlreiche Special-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen,** durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist.
- Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages.**
- Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse als den Produkten- und Waarenhandel** umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Kurszettel der Berliner Börse, ebenfalls bereits in der Abend-Ausgabe.
- Vollständige Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Ausloosungen** der wichtigsten Loosepiere, sofort nach erfolgter Ziehung.
- Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte** vom selben Tage, erscheint bereits in der Abend-Ausgabe, womit sich das „B. T.“ den unangenehmsten Besah seiner Leser erworben hat.
- Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen,** die auch das Bedürfnis nach einer unterhaltenden und über die Tagesereignisse orientirten Lectüre täglich befriedigt.
- Theater, Kunst und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“,** sorgfältige Behandlung, meistens in gewohnt geschriebenen Feuilletons hervorragender Schriftsteller; auch erscheinen darin die Romane und Novellen unter ersten Autoren, so vornehmlich das Berliner Tageblatt im Laufe des 2. Quartals einen neuen höchst spannenden Roman in 3 Bänden:

„Im Sonnenheim“ von Ludwig Habicht.

Die illustrierte belletristische Zeitschrift „**Deutsche Lesehalle**“ welche allen Abonnenten des „B. T.“ gratis geliefert wird, erfreut sich wegen des sorgfältig gewählten, gediegenen Inhaltes der größten Beliebtheit der Leser.

Die „**Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“, welche seit alljährlich erscheinen und mit guten Illustrationen versehen sind, finden in den interessirenden Kreisen die lebhafteste Anerkennung und können den besten Fachblättern angefügt werden.

Das „**Berliner Tageblatt**“ ist die einzige Zeitung, welche ein illustriertes Witzblatt ihren Abonnenten gratis liefert.

Die schönsten Gelegenheiten auf dieser Welt! Kaufen man bei Knoll für wenig Geld! Rom gebrannt

Berliner Pfand-Geschäft
hatte circa 200 hochreine Auszüge, 1000 ete ganze Stoffe u. Arbeitsstoffe, Wäde, Kinnere, Kinnere, Servire und Damenkleider, Wäde, Wäde, Kinnere, Wäde, Kinnere und dergl. mehr zum schätzenswerthen Verkauf er-
halten.

Otto Knoll,
21. Schillerstr. 21, am Markt.
Größte Auswahl in
Confrmanden-Anzügen.

Sämereien,

als: Aleejaat, Esparlette, Luzerne, verschiedene Sorten Grassamen, sowie Zuder- und Futterrübenkerne, frühe Karotten, Futtererbsen, versch. Sorten Weizen, Gerste, Radieschen, überhaupt alle gangbaren Blumen- und Gemüse-Sämereien in frischer, neuer, feinsäbiger Waare.

Feiner: Rastio-Wal, Garten u. d. m. bei soliden Preisen empfiehlt

J. R. Strässner.

Champignon-Kartoffeln (echt)
zur Ansaat,
auf der Halle'schen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung prämiirt, empfiehlt jedes Quantum, 10 Kilo 1 M.; größere Posten nach Uebereinkunft.

Halle a/S. u. Giebichenstein.
H. Spelling, Handelsgärtner.

Roröe und rotze Mauersteine, Stettiner Gemente, Giebelbahnhöfen, Dachpappe, Dachziegel, Chamottesteine, Steintafeltheer, Schiffstheer u. j. w. billigt bei August Mann.

Kalk, täglich frisch Mühlberg Nr. 6. **G. Bachmann.**

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

2. Quartal 1882. 30. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Vertheilern für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringergelohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung verbindet mit ihrem Hauptzweck, in populärer Weise Rechts- und Gesetzkennntnis zu verbreiten, — die für jedermann unerlässlich ist zur Verhütung von Schäden an Ehre und Vermögen, — die Aufgabe, im vollen Sinne des Wortes ein Unterhaltungsblatt für den Leser zu sein. In vollständiger und pikanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle interessanten Kriminal- und Civilproesse des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichts- höfe, über die Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts u. Die Redaction, — welche in Verbindung mit den bedeutendsten Juristen Berlins steht, — ertheilt in dem Beilagen der Zeitung allen Abonnenten kostenfrei eingehenden Rath in schwierigen Rechtsfragen sowie durch speciale Befehrs- referenten genaue Auskunft über Vertheilung etc. Daneben bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, nermittigte Nachrichten von und fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten sowie ein von den namhaftesten Autoren unterzeichnetes reichhaltiges Feuilleton. Eine Rundschau aus der Feder eines der hervorragendsten Publicisten der Gegenwart beleuchtet in anerkannt meisterhafter Weise die politischen und sozialen Fragen des Tages. Mit der ersten Nummer des neuen Quartals beginnt ein höchst feinsinniger geschichtlicher Roman von E. S. v. Debenroth „Die Bräuerin in Pestau“ über „Das Gebe der Welfenstein“, auf welchen wir alle Freunde guter Lectüre besonders aufmerksam machen. Nach diesem Roman veröffentlicht das Feuilleton der „Berliner Gerichts-Zeitung“ mehrere hervorragende Werke bedeutender Schriftsteller.

„Die Tribüne“

erscheint 13 mal wöchentlich,
Einzig politische Tageszeitung der Reichshauptstadt, welche ihren Abonnenten eine vollständige Ausgabe liefert.

Einzig politische Tageszeitung der Reichshauptstadt, welche ihren Abonnenten eine literarische Sonntagsbeilage gratis liefert.

„Freie Stunden“
befriedigt alle Ansprüche des Laien sowie des Fach-Politikers.

„Die Tribüne“
ist für jeden Geschäftsmann von sehr hoch zu schätzendem Werthe durch ihren ausführlichen, unparteiisch gehaltenen Handelsbericht.

„Die Tribüne“
enthält eine interessante Berliner Localzeitung, eine jederzeit amüsante „Kleine Chronik“ und vornehmlich aus der Feder hervorragender Schriftsteller Feuilletons sowie anziehende Romane.

„Die Tribüne“
kostet einschließlich der literarischen Wochenbeilage

„Freie Stunden“
pro Quartal bei allen Postanstalten sowie in der Expedition Berlin SW., Zimmerstr. 40/41 nur 2 Mark 75 Pf.

Inserate
werden mit 40 Pf. pro Zeile berechnet. Für die außerordentliche Wirksamkeit derselben giebt das feste Wapfen des Inseratenhefts das beste Zeugnis.

Etablissements-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich das

Restaurant zur „EREMITAGE“,

hier, übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen mich beehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken bei civilen Preisen zu bedienen.

Als ganz vorzüglich empfehle: Stammbräu und Stammabendbrot à 30 Pf., ff. Lager- und Bayerisch-Bier, Kaffee und alle anderen warmen und kalten Speisen und Getränke.

Geehrten Vereinen und Gesellschaften empfehle meine schönen Localitäten, Tanzsaal, mehrere große und kleine Gesellschaftszimmer mit Instrument, vorzügliche Kegelbahn, Garten u. zur glüklichen Benutzung und werde es mir angelegen sein lassen, den früheren Ruf dieses alten Lokals wieder herzustellen. Besonders angenehm sollte es mir sein, die früheren Stammgäste (Halloren) in meinem Lokale begrühen zu können.

Um geneigtes Wohlwollen bitten, zeichne
Hochachtungsvoll
Müller, Restaurateur.

Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.

Seute Sonntag von Nachmittag 2 Uhr eröffne meine Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel in bekannter Weise.

A. Schröpfer.
Expedition im Waifenhaufe.

Im neuen Saale des
Café David.
Zum ersten Male hier:
Salon Böning.

Sonntag den 19., Montag den 20., Dienstag den 21. März

die ersten grossen Brillantvorstellungen
des königl. sächs. Zauberkünstlers und Baugredners Professor Böning aus
Dresden, verbunden mit den neuesten
amerikanischen Geistererscheinungen,
deren einziger Befizer ich bin. NB. In Deutschland neu!

Preis der Plätze.
Nummerirter Sitz 2 M., nichtnummerirter 1 M. (Schüler und Schülerinnen 50 Pf.),
3. Platz 50 Pf. Billets sind vorher zu haben bei den Herren Steinbrecher & Jasper,
Cigarrenhandlung am Markt, und Abends an der Kasse. Die Billets haben nur Gültigkeit
zu der Vorstellung, zu welcher sie gelöst sind.
NB. Die Herren Studirenden erhalten Billets zu ermäßigtem Preise im „Café
David“ am Buffet. **Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Baubredners des Waifenhaufe.